

Die Weiserer-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 54 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 24.

Dienstag, den 27. Februar 1906.

72. Jahrgang.

Für die bevorstehende VIII. evangelisch-lutherische Landesynode macht sich im Wahlbezirk Nr. VII, der nach der Bekanntmachung des Evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums vom 2. Januar 1906 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 2 ffg.) die sämtlichen Parochien der Ephorie Dippoldiswalde umfasst, an Stelle des auscheidenden Herrn Oberhofpredigers D. Ucker mann, Magnifizenz, die Neuwahl eines geistlichen Abgeordneten nötig.

Nachdem ich von dem Evangelisch-lutherischen Landeskonfistorium zum Kommissar für die Leitung dieser Wahl bestellt worden bin, richte ich an sämtliche Kirchenvorstände des VII. Wahlbezirks hierdurch die Aufforderung, ungesäumt in Gemäßheit der Vorschriften in § 38, Absatz 2 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung vom 30. März 1868 in Verbindung mit der, eine authentische Erläuterung dieser Bestimmung betreffenden Bekanntmachung vom 3. Juni 1871 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1871, Seite 79) zur Wahl der von jedem Kirchenvorstande in die Wahlversammlung zu entsendenden weltlichen Wahlmänner zu verschreiten und das Ergebnis dieser Wahlen unter Benützung eines den Kirchenvorständen demnächst zugehenden Vordrucks bis spätestens zum 13. März dieses Jahres

mir schriftlich anzuzeigen.

Auf Einhaltung dieser Frist werden die Kirchenvorstände noch besonders mit dem Bemerkten hingewiesen, daß die Anzeige die vollständigen Namen der Wahlmänner und, dafern ein Kirchenvorstand im voraus für den Behinderungsfall Stellvertreter derselben zu wählen für zweckmäßig befindet, auch deren Namen zu enthalten hat (§ 4 der Verordnung, das Verfahren bei den Wahlen zur evangelisch-lutherischen Landesynode betreffend, vom 11. März 1890).

Jeder Kirchenvorstand hat aus seiner Mitte soviel weltliche Mitglieder als Wahlmänner zu entsenden, als ständige geistliche Stellen in der Parochie vorhanden sind, wobei es keinen Unterschied macht, ob eine Stelle bloß vorübergehend unbesetzt ist. Die Kirchenvorstände in Kirchspielen, die aus Mutter- und Tochter- oder Schwester-gemeinden bestehen und bei denen nur ein konfirmierter Geistlicher angestellt ist, wählen gemeinschaftlich einen weltlichen Wahlmann.

Im übrigen leidet nach § 3 der oben gedachten Verordnung vom 11. März 1890 auf die Wahlen der weltlichen Wahlmänner und beziehentlich deren Stellvertreter die Bestimmungen in § 28, Absatz 2 und 3 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung vom 30. März 1868 Anwendung; es haben sonach diese Wahlen in einer Sitzung des Kirchenvorstandes, beziehentlich was die Kirchenvorstände verbundener Kirchspiele (Mutter-, Tochter-, Schwesterkirchen), bei welchen nur ein konfirmierter Geistlicher angestellt ist, betrifft, in einer gemeinschaftlichen Sitzung mit Stimmenmehrheit zu erfolgen. In dieser Sitzung müssen wenigstens zwei Drittel der Mitglieder anwesend sein; bei Stimmgleichheit hat der Vorsitzende die entscheidende Stimme.

Wenn hiernächst das Evangelisch-lutherische Landeskonfistorium zur Vornahme der eingangs bezeichneten Abgeordnetenwahl

Mittwoch, den 21. März dieses Jahres, festgesetzt hat, so werden die Herren Geistlichen und weltlichen Wahlmänner des VII. Wahlbezirktes hiervon mit dem Ersuchen in Kenntnis gesetzt, sich an gedachtem Tage, mittags 12 Uhr, im Sitzungssaale der Königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde zu der betreffenden Wahlhandlung pünktlich einzufinden. Die Herren Wahlmänner haben sich hierbei, insoweit sie nicht von dem anwesenden Herrn Ortsgeistlichen persönlich legitimiert werden, durch eine legale Bescheinigung des Kirchenvorstands-vorsitzenden auszuweisen.

Dippoldiswalde, am 21. Februar 1906.

Der Wahlkommissar für den VII. Synodal-Wahlbezirk.

Nr. 160 K.

Amtshauptmann Dr. Mehnert.

Die Vergütung für die von den Gemeinden im Monat Februar dieses Jahres an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschourage beträgt: für 100 Rilo Hafer 17 M. 67 Pf., für 100 Rilo Heu 6 M. 30 Pf., für 100 Rilo Stroh 5 M. 78 Pfg.

Dippoldiswalde, am 23. Februar 1906.

Königliche Amtshauptmannschaft.

## Zur silbernen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars.

Am 27. Februar.

Fünfundzwanzig Jahre sind am heutigen 27. Februar verfloßen, seit jenem festesten Tage, da der junge Zöllernprinz Wilhelm der liebrenden Prinzessin Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein die Hand zum Lebensbunde reichte. Erst ein halbes Jahr vorher, in den Juni-tagen 1880, war die Verlobung des jungen Paares kundgegeben worden und bereits im Februar des nächsten Jahres konnte sich die Reichshauptstadt rüsten, das junge Paar, das treue Liebe zusammenführte, festlich zu begrüßen. Es waren Tage der Freude und des Glückes, diese letzten Februartage des Jahres 1881. Ganz Deutschland nahm an dem Feste im Kaiserhause innigsten Anteil. Deputa-tionen aus allen Landesteilen waren herbeigeeilt, um dem Kaiserhause bei diesem Familienfeste von neuem Liebe und Treue zu geloben. Fürstliche Gäste vertateten alle Herrscherfamilien des alten Europas. Die Stadt war auf-prächtigt geschmückt, besonders die via triumphalis „Unter den Linden“, auf der die fürstliche Braut, vom Schlosse Bellevue kommend, ihren Einzug hielt. Acht Kappen zogen den goldschimmernden Wagen, der mit weißem Atlas ausgefächelt war. Die Kanonen donnerten, als der Brautwagen durch das althistorische Brandenburger Tor fuhr und auf dem davor liegenden „Pariser Platz“ an-hielt. Hier empfingen die Behörden der Stadt, Ober-bürgermeister von Forkenbed an der Spitze, die Braut des Prinzen Wilhelm und riefen ihr aufrichtigste Willkommens-grüße entgegen. Noch am Nachmittage des Einzuges-tages vollzog der Minister des königlichen Hauses, Graf Schleinitz die standesamtliche Trauung. Die kirchliche Einsegnung folgte unmittelbar darauf. Zum Festliede hatte sich die Prinzessin das alte Lied: „Jesu geh' voran auf der Lebensbahn“ gewählt und als sie nun der Oberhofprediger sagte, ob nicht die zweite Strophe, die mit den Worten beginnt: „Soll's uns hart ergeh'n, laß uns feste stehen“, ausgelassen werden solle, da erwiderte sie entschieden: Nein, die soll erst recht gesungen werden, denn ich glaube durchaus nicht, daß ich in meinem neuen Stande immer auf Rosen wandeln werde. Doch habe ich einen Trost: Prinz Wilhelm denkt so wie ich und ich wie er. Wir haben uns vorgenommen, alles gemeinsam zu tragen und so soll uns auch das Schwere leichter werden.“ — Mit diesem hohen Pflichtbewußtsein ging die schleswig-holsteinische Prinzessin an ihre neue Aufgabe heran, sich darauf vorzubereiten, einst eine gute Landesmutter zu werden. Und sie ist in ihrem Bestreben von ihrem Gemahl liebevoll unterstützt worden. Stellte er doch selbst die Pflicht stets über alles. Selbst an seinem Hochzeitstage setzte er sich — er war damals Hauptmann — an die Spitze seiner Kompanie in Potsdam und führte sie nach Berlin ins königliche Schloss, um hier seine Braut zu empfangen. Und

noch am Morgen des für ihn so wichtigen Tages eledigte er Kompaniegeschäfte und überbrachte sogar seinem alten braven Feldwebel das ihm zu dem Feste verliehene Ehrenzeichen eigenhändig nach Potsdam hin. Von diesem hohen Pflichtgefühl hat das hohe Paar sich stets, unbeeinträchtigt von anderen Gefühlen, leiten lassen in guten und schweren Stunden. Und es gab manche bittere Stunde im Leben des hohen Paares, als der ehrwürdige Großvater des Prinzen, der erste Kaiser des neuen Reiches, heimging, und wenige Wochen später, als sein eigener Vater mit dem Tode rang. Stets stand ihm das Wort vor Augen, das er einst wenige Tage nach seinem Hochzeitstage an die Vertreter der Städte richtete, als er ihnen erklärte: „Unser ganzes Leben soll der Erfüllung unserer Pflichten gewidmet sein!“ — Aber auch die Tage der Freude und des Glückes sind zahlreich gewesen im deutschen Kaiserhause. Sechs Prinzen und eine Prinzessin werden den kaiserlichen Eltern zu ihrer Silberfeier ihre innigsten Wünsche überbringen, in Gemeinschaft mit der anmutigen jungen Kronprinzessin und der liebrenden Braut des Prinzen Eitel Friedrich, die diesem an dem hohen Festtage die Hand zum Ehebunde reicht. Und der Wunsch, den man allen Silberpaaren an ihrem Freudentage zurspricht, er habe auch für unser geliebtes Kaiserpaar Geltung: „Aus Silber“ möge „Gold“ werden!

## Der Konflikt

### zwischen Frankreich und Venezuela.

Bekanntlich sieht sich die Republik Venezuela durch das mindestens sonderbare Gebahren des Präsidenten Castro und seiner Regierung in einen neuen Zwischenfall mit dem Auslande verwickelt, diesmal mit Frankreich. Er ist durch die Differenzen der französischen Kabelgesellschaft in Caracas mit der venezuelanischen Regierung entstanden und erfuhr dann rasch seine Weiterbildung durch eine Reihe vexatorischer Maßnahmen des Präsidenten Castro gegen die Interessen Frankreichs in Venezuela, bis dann die grobe Behandlung des französischen Geschäftsträgers in Caracas, Mr. Taigny, beim offiziellen Neujahrsempfang den negativen Liebenswürdigkeiten Venezuelas gegen-über Frankreich die Krone aufsetzte. Die Antwort fran-zösischerseits war natürlich der Abbruch jeglicher diplomati-scher Beziehungen, und die französische Regierung wollte gelegentlich der Abreise ihres Vertreters den Herren Ven-ezuolanern eine energische Verwarnung zu Teil werden lassen und zugleich dem Geschäftsträger einen pompösen Abgang aus jenen Breiten sichern, in denen alles auf äußeres Brüten und Prangen ankommt. Drei Kriegs-schiffe sollten aus Fort des France an die Küste Ven-ezuolas dampfen und Herrn Taigny mit allen militärischen Ehren abholen. Der brave Castro war indessen nieder-trächtig genug, den französischen Geschäftsträger auf einem

simplen Frachtdampfer abzuschleppen. Bei der schnell auf-brausenden gallischen Empfindlichkeit hätte man erwarten dürfen, daß man von Paris aus sofort Ordre de Bataille gegen Castro gedrahtet hätte, aber wir sind heute schon im Februar und haben noch nichts derartiges vernommen. Man ist in Paris sich offenbar nicht darüber klar, welche Rolle bei einer kriegerischen Aktion gegen Venezuela die Vereinigten Staaten spielen würden, und merkwürdiger-weise hat Theodor Roosevelt sich in seiner letzten Botschaft an den Kongreß über den Streitfall zwischen Frankreich und Venezuela gründlich ausgeschwiegen. In diesen Zeiten der Algeiras-Konferenz will man es in Paris durchaus nicht mit Bruder Jonathan verderben, und so hat man die Praxis des Abwartens eingeschlagen, trotzdem man am liebsten den Herrn Cypriano Castro kräftig eins in den steifen Nacken gegeben hätte. Dieser durchschau die Situation aber vollkommen. Er weiß, daß Nordamerika, erfolgreich mit seiner Monroe-Doktrin bei den lateinischen Republiken treiben geht, den Franzosen zu Lieben in keine Aktion willigen wird, welche die übrigen Südamerikaner stutzig machen könnte. Er weiß ferner, daß die Franzosen auf eigene Faust nicht gegen ihn vorgehen werden, und diese Erkenntnis hat ihn zu den Unversfrohenheiten er-mutigt, welche Herrn Taigny urd der Republik den weitesten diplomatischen Verkehr unmöglich erscheinen ließen. So ist denn die in der neuesten Venezuela-Affäre ge-schassene Lage keineswegs eine für Frankreich günstige, so merkwürdig es auch anmutet, daß eine europäische Macht ersten Ranges, wie Frankreich, sich nicht dazu entschließen kann, einfach mit militärischer Gewalt den Gernegroß Venezuela den Standpunkt gründlich klar zu machen. In dieser Rollage ist man in deutschfeindlichen Pariser Kreisen auf den Gedanken gekommen, das böse Deutschland als den eigentlichen Widersacher Frankreichs in Venezuela hinzustellen, und so ist denn in französischen Blättern flugs ein kleiner Verleumdungsfeldzug gegen Deutschland anläßlich des Venezuela-Konfliktes in Szene gesetzt worden. Man kann nur lebhaft wünschen, daß die französische Re-gierung baldigst diese antideutschen Preßäußerungen desavouieren möge, sonst könnte es sich leicht ereignen, daß die Schwierigkeiten Frankreichs in dem Konflikt mit Venezuela noch vermehrt werden.

## Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das deutsche Kaiserpaar feiert am heutigen Dienstag seine silberne Hochzeit. Auch wir schließen uns an unserem bescheidenen Teile den zahllosen Glückwünschenden an, indem wir unseren geehrten Abonnenten zu dem Festtage eine besondere reichillustrierte Beilage zukommen lassen.

Der Bürgerverein, einer der ältesten Vereine unserer Stadt, hielt am Sonntag in der Reichskrone zum Besten des Bürgerhospitalfonds eine öffentliche Abend-

unterhaltung ab, deren abwechslungsreiches, originelles Programm in allen Nummern wohlverdienten Beifall fand. Der Besuch allerdings hätte ein besserer sein können, nicht zuletzt wohl eine Folge der sich jetzt allzusehr häufenden „Gelegenheiten zum Gedausgeben.“

— In der Nacht vom 23. zum 24. d. M. sind aus einem verschlossenen Kaninchenstalle eines abseits gelegenen Grundstückes zwei Kaninchen (belgische Riesen, die Häftin sah eisengrau, der Hase halbgrau aus) verdrückt worden. Der Verlustträger hat für die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 10 M. zugesichert.

**Kreischa.** Die Zahl der Bewerber um die hiesige Gemeindevorstandsstelle hat die 50 bereits überschritten.

**Dresden, 23. Februar.** Die Erste Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen 28. öffentlichen Sitzung mit dem Bericht über den Gesetzentwurf, Änderungen in der Zusammensetzung der Ersten Kammer betreffend, welchen Geheimer Rat Professor Dr. Wach in sehr ausführlicher Weise erstattete. Er vertrat den Standpunkt der Deputation und bat um Annahme des Gesetzentwurfes, wodurch dem Lande ein großer Dienst erwiesen werden würde. — Die Zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen 64. öffentlichen Sitzung mit der allgemeinen Vorberatung über einen zweiten Nachtrag zum ordentlichen Etat auf die Finanzperiode 1904/05 und einen Nachtrag zum Finanzgesetz auf die Jahre 1904 und 1905, worüber Abg. Steiger referierte. Die Finanzdeputation A beantragte ferner für die Forstakademie zu Tharandt 12500 Mark zur Veränderung des Akademiegebäudes und zum Bau eines Laboratoriums zu bewilligen. Abg. Braun-Freiberg wies darauf hin, daß die Forstakademie berühmt geworden sei und man sie erhalten müsse. Endlich wurden die einmaligen Ausgaben für die zum Königl. Hausfideikommiß gehörige Sammlungen für Kunst und Wissenschaft (659 322 M.) und für Kunstzwecke im allgemeinen (111 000 Mark) bewilligt.

— Ueber: „Die Entschuldung des landw. Grundbesitzes durch Hypothekenversicherung“ wird Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Breymann-Leipzig in der von der Deconomischen Gesellschaft i. R. S. für Freitag, den 2. März ds. Js., nachmittags 4 Uhr in den „Drei Raben“ Dresden-N., Marienstraße 20 im weißen Saale angelegten Geschäftsversammlungen einen Vortrag halten. Der für diesen Tag angelegt gewesene Vortrag des Herrn Prof. Dr. Gerlach-Breslau muß wegen Abhaltung des genannten Herrn ausfallen. Zu oben genannten Vortrag haben auch Nichtmitglieder kostenlosen Zutritt.

— 30 Stunden in der Woche haben die Volksschullehrer in Dresden Unterricht zu erteilen. Doch will man den Lehrern entgegenkommen. Der Rat zu Dresden beschloß deshalb, nach 30 Dienstjahren bezw. beim 57. Lebensjahre die 30 Pflichtstunden auf 28 Stunden in der Woche herabzusetzen.

— Die Gesetzgebungs-Deputation der Zweiten Kammer hat bezüglich des Entwurfs eines Wassergesetzes nebst den zu diesem Dekrete eingegangenen Petitionen beantragt: das Königl. Dekret samt den zu diesem Dekrete eingegangenen Petitionen zur Vorberatung an eine von jeder Kammer besonders zu ernennende Zwischenkommission zu überweisen.

— Die Kosten für den Bau des neuen Rathauses in Blasewitz und die Ausstattung der Räume betragen zusammen 86000 M., die gedeckt werden wird mit 52300 Mark aus Überschüssen und verfügbaren Beständen und mit 33700 M. aus dem Betriebsvermögen. Die Entnahme aus dem Betriebsvermögen hat der Gemeinderat mit dem Vorbehalte bewilligt, daß dieses nach und nach wieder ergänzt wird.

— Bei der Wahl eines Abgeordneten zum Kreisauschuß Chemnitz kam es in dem auf der Amtshauptmannschaft zu Annaberg stattgefundenen Bezirkstag zu erregten Debatten. Aus den der Stadt Annaberg nicht angehörigen Mitglieder hatte sich eine Majorität gebildet, welche den Sitz, den Annaberg bisher im Kreisauschuß hatte, dieser Stadt nehmen und einem Abgeordneten vom Lande übertragen wollte, wenn Annaberg nicht von seiner in den letzten Jahren geübten Gesplogtheit abstehe, aus der Klasse der Höchstbesteuerten zum Bezirkstag nur Annaberg Herren zu wählen. Nach langen, scharfen Auseinandersetzungen gelang die Herbeiführung einer Einigung auf der Basis, daß die Vertreter der Höchstbesteuerten Annabergs sich bereit erklärten, darauf hinzuwirken, daß bei künftigen Wahlen das frühere Verteilungsverhältnis der Sitze im Bezirkstage wieder herbeigeführt wird. Nunmehr wurde der freigewordene Sitz im Kreisauschuß dem Kommerzienrat-Kaiser-Annaberg übertragen.

**Freiberg.** Ueber den Nachlaß des Handlungsreisenden R. A. Arnold, der in Dippoldiswalde verunglückte und im Krankenhaus daselbst am 11. Januar verstorben ist, wurde am 22. Februar das Konkursverfahren eröffnet.

**Niedersiedlitz.** Zur Erschließung neuer Steuerquellen ist in Niedersiedlitz die Einführung einer Biersteuer beantragt worden.

**Königstein.** Die Festung Königstein ist nach den Zusammenstellungen des hier bestehenden „Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs“ im vergangenen Jahre von rund 60000 Personen besucht worden. Natürlich kommt diese Frequenz auch der Stadt Königstein ganz wesentlich zugute. Die Entschließung des Kriegsministeriums wurde somit zu einer bedeutenden Wohlthat für unsere Stadt.

**Weißen.** Die Elbfrachtschiffahrt, die den ganzen Winter über teilweise aufrecht erhalten werden konnte, ist nun voll eröffnet worden, denn voraussichtlich kommen Eisstörungen nicht mehr vor. Während des Winters ist

hier hauptsächlich Zute ausgeladen worden. Die Eröffnung der Schifffahrt findet dieses Jahr sehr zeitig statt im Vergleich zu anderen Jahren, wo sie erst Mitte oder Ende März erfolgte. Die Signalmasten ober- und unterhalb der Brücken sind wieder aufgestellt, und an den Einladepfählen der Steinbrücke beginnen die Verladungen.

**Weißen.** Wegen der immer mehr auftretenden nervösen Erkrankung (Zitterkrankheit) der Schulkinder aus der Schule an der Dresdner Straße sind 20 Klassen auf drei Wochen geschlossen. Am Mittwoch waren 134 Kinder erkrankt.

**Riesa.** Nach den statistischen Anstreichungen hat sich der Gesamt-Elbumschlagsverkehr in Riesa und Gröba zusammen im Jahre 1905 auf 515781,9 Tonnen (eine Tonne = 1000 kg) beziffert. Der Ausladeverkehr belief sich auf 456080,1, der Einladeverkehr auf 59701,8 Tonnen.

**Hainichen.** Donnerstag nachmittag ging die von der gesamten Einwohnerschaft mit großer Spannung erwartete Sprengung des Turmes der alten Kirche vor sich. Seit Mittwoch früh wurde von den Pionieren an den Bohrlöchern gearbeitet und am Mittag auch eine kleine vorbereitende Sprengung vorgenommen. Da die Zeit der Hauptsprengung nicht allgemein bekannt war, hatten sich schon in den Vormittagsstunden des Donnerstag zahlreiche Menschen in der Erwartung des Ereignisses an günstigen Beobachtungspunkten aufgestellt. Nach 12 Uhr waren in den nicht der Sperrung unterworfenen Straßen Hunderte von Menschen versammelt. Zur Entzündung der Minen diente eine elektrische Batterie, die am Markte aufgestellt war, und von der Drähte nach den Bohrlöchern führten. Nach 2 Uhr ertönten Hornrufe als Warnsignale. Kurz nach dem dritten Signal wurde der Strom geschlossen, ein dumpfer Krach, man sah, wie der Turm sich etwas hob, sich nach hinten neigte, auseinanderbarst und dann mit tollendem Geräusch in das Schiff hineinstürzte, worauf eine dicke, gelbbraune Staubwolke emporwallte. Die Umlegung des Turmes erfolgte genau so, wie sie berechnet war.

**Döbeln, 23. Februar.** Drei Einbruchsdiebstähle wurden in der vergangenen Nacht nach 12 Uhr in hiesigen Drogen- und Kolonialwarengeschäften verübt, und zwar bei Drogist Cornelius, Drogist Höhle und Kaufmann Wiedner. In allen drei Fällen hat sich der Dieb dadurch Zugang zu den Geschäftsläden verschafft, daß er die inneren Türen mit Sperrhaken öffnete.

**Kochlitz.** Wie leicht man sich durch eine unbedachte Äußerung in schweren Verdacht bringen kann, zeigt der dieser Tage durch die Presse kolportierte angebliche Mord des Eisendrehers S. aus Poppitz, welcher beschuldigt wurde, vor einiger Zeit ein Mädchen in ein stehendes Gewässer gestoßen zu haben, sodaß es ertrank. Es wurden uns, meldet das „Kochl. Tagebl.“, die Akten über die am 13. Februar beim Amtsgericht in Cöpenik bei Berlin geführte Untersuchung vorgelegt, aus denen hervorgeht, daß S. einem Mädchen gegenüber im Scherz sich der erwähnten Tat beschuldigte. Als schließlich zwischen beiden ein Zerwürfnis eintrat, zeigte ihn das Mädchen aus Rache an. Die Untersuchung ergab die völlige Unhaltbarkeit der Aussage, so daß das Verfahren gegen S. eingestellt und derselbe sofort wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

**Grimma.** Am Tops hat man dieser Tage begonnen, das alte Stadtmauer abzutragen. Die Arbeit macht keine Schwierigkeiten, denn die mit ziemlich mangelhaftem Mörtel aus Bruchsteinen aufgebaute Mauer, an der fünf Jahrhunderte natürlich nicht spurlos vorübergegangen sind, vermag der Hade und der Brechstange nicht sonderlichen Widerstand entgegenzusetzen, obgleich sie noch immer reichlich einen Meter stark ist.

**Leipzig.** Die Erhöhung der Hundesteuer von 20 Mark auf 30 M. (und 40 M. für jeden zweiten Hund etc.) wurde von den Stadtverordneten abgelehnt, dagegen beschlossen, daß für jeden zweiten Hund etc. 30 M. Steuer gezahlt werden sollen.

**Leipzig.** Angesichts der für das Buchdruckgewerbe außerordentlich nachteiligen Gefängnis Konkurrenz hat der Deutsche Buchdruckerverein (Sitz Leipzig) eine Eingabe an das preussische Abgeordnetenhaus gerichtet, in welcher darauf hingewiesen wird, daß diese Konkurrenz die meisten Firmen um Tausende, bis zu 19000 M., jährlich schädige. Es könne nicht Aufgabe des Staates sein, für keinen Bedarf eigene Betriebe auch solcher Gewerbe einzurichten, die bereits innerhalb der Privatindustrie mehr als genügend vertreten und zu ihrem Gedeihen auch auf die Lieferungen für den Staat angewiesen seien. Der Staat solle vielmehr die von den Steuerzahlenden Bürgern betriebenen Gewerbe schützen und fördern. Wohin sollte es denn auch führen, wenn das System des staatlichen Selbstproduzierens auf alle Gewerbe ausgedehnt würde, die bei Lieferungen für den Staat in Betracht kämen! Die Eingabe ruft den Schutz des Abgeordnetenhauses gegen diese Konkurrenz an.

**Ramenz.** Auch bei dem hiesigen Stadtrat ist eine sogen. Bauprechtstunde eingerichtet worden, die den Verkehr zwischen dem baulustigen Publikum und der Behörde vereinfachen und erleichtern soll.

**Wiesa bei Annaberg.** Das Rätsel der Entstehung des Schadenfeuers, dem das Wohnhaus des sogenannten Schumann-Gutes zum Opfer fiel, hat eine ungeahnte Lösung gefunden. Als Brandstifter wurde ein noch nicht strafmündiger Knabe, ein naher Verwandter des Kalamitosen, ermittelt. Er gestand, das Feuer vorsätzlich angelegt zu haben.

**Chrenfriedersdorf.** Die Greifensteine, jene 20 bis 30 Meter hohen merkwürdig-grotesken Felsgebilde, welche von der Sage vielfach umwoben sind, üben eine

zunehmende Anziehungskraft auf Fremde aus. Wie stark sie jetzt schon ist, zeigen die über den Verkehr vorliegenden Aufzeichnungen, nach denen innerhalb des verflossenen Sommers 12072 Personen Karten für den Ausflugsstellen verlangt haben. Fast die gleiche Zahl Karten wurde in derselben Zeit an Schulkinder verkauft. Auf die Pfingstfeiertage allein entfallen gegen 4000 Besucher.

**Deisnitz i. B.** In einer am Donnerstag abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Rates und der Stadtverordneten stand u. a. auch die Änderung des Gehaltsregulativs für die Bürger-Schullehrer auf der Tagesordnung. Nach längerer Aussprache lehnte das Stadtverordneten-Kollegium in geheimer Abstimmung mit 11 gegen 5 Stimmen das beantragte Gehaltsregulativ ab.

**Meerane.** Für 3 neue Glocken auf hiesigem Stadtkirchenturm stiftete Kommerzienrat E. Bornemann zum Andenken an die heimgegangene Mutter und zugleich im Namen der Hinterbliebenen die dazu nötige, namhafte Summe in hochherziger Weise.

**Meerane.** Ein gemeiner Bubenstreich ist in der Zeit vom 12. bis zum 19. d. M. der hiesigen Barbier- und Friseur-Zunft gespielt worden. Diese unterhält bekanntlich für ihre Lehrlinge eine Fachschule und veranstaltet alljährlich zu Ostern eine Ausstellung der Haararbeiten, die die Lehrlinge in der Fachschule angefertigt haben. Diese Arbeiten wurden in dem unverschlossenen Vehrzimmer in der alten Realschule in einem Karton aufbewahrt. In diesem wurden nun am Montag sämtliche Arbeiten, Perrücken etc., zerschritten und beschmutzt vorgefunden.

**Blauen.** Das hiesige Schwurgericht verurteilte den früheren Gemeindevorsteher von Morgenröte-Rautentrang, Gnuetschel, wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von zirka 13500 M. zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis. Die Verfehlungen Gnuetschels erregten seinerzeit im ganzen Voglande großes Aufsehen.

— Ein Vogelleiebhaber eigener Art hatte sich in der Person des Handarbeiters Georg Elias Kröninger von Blauen i. B. vor dem dortigen Schöffengericht zu verantworten. Anlässlich der im Januar d. J. im Blauener „Tunnelsaale“ veranstalteten Kanarienvogel-Ausstellung machte sich der Angeklagte dadurch eines schweren Vertrauensbruchs und des einfachen Diebstahls schuldig, daß er als Wachhabender am 8. Januar nachts gegen 12 Uhr einen mit dem zweiten Preise prämierten Kanarienvogel, etwa 60 M. wert, aus dessen Käfig nahm und mit seinem minderwertigen Vogel vertauschte. Der Besitzer des vertauschten Vogels entdeckte nach Schluß der Ausstellung den Betrug. Er setzte alles in Bewegung, um wieder in den Besitz seines wertvollen Sängers zu gelangen. Erst nach acht Tagen gelang ihm dieses. Kröninger gab zu seiner Entschuldigung an, daß er diesen Tausch in seiner Dummheit (!) gemacht habe. Vom Gericht wurde ihm Gelegenheit gegeben, über derartige „Dummheiten“ nachzudenken, indem es ihn auf 6 Tage ins Gefängnis schickte.

**Marienberg.** Gutsbesitzer Aug. Wunderlich stürzte beim Wasserholen in einen 2 1/2 m tiefen Brunnen. Dies bemerkten die beiden 13jährigen Schulknaben P. Hinkeldey und Arno Mud; sie eilten herbei und zogen den Mann unverletzt aus dem Brunnen. Hinkeldey hat schon als neunjähriger Knabe ein vierjähriges Mädchen, das in einen Teich gefallen war, aus dem Wasser gezogen; es ist also bereits das zweite Mal, daß der wackere Junge einem Menschen das Leben gerettet hat.

**Neustadt.** Vor einigen Wochen hatte sich der im 11. Jahre stehende Sohn eines hiesigen Messerschmiedes beim Schlittschuhlaufen einen Fuß wundgerieben. Durch farbige Strümpfe war eine Blutvergiftung entstanden, die sich mit der Zeit derartig gestaltete, daß jetzt der Tod des bedauernswerten Knaben eingetreten ist. Allgemein wird den Eltern Teilnahme entgegengebracht.

**Niederleutensdorf.** Ausgewiesen wurde aus der hiesigen Fortbildungsschule am Mittwoch in Anwesenheit der Schulvorstandsmitglieder ein Fortbildungsschüler. Der junge Mensch wird beschuldigt, sich an einem hier seinerzeit viel besprochenen Bergehen an einem geistesschwachen Mädchen beteiligt zu haben.

**Baugen.** Am Mittwoch mittag starb nach längeren Leiden im 83. Lebensjahre der Generalmajor a. D. Hermann von Trosky auf Döberschau.

**Zittau.** Anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars bewilligten die Stadtverordneten 25000 M. zum Besten des Siechenhausfonds.

### Tagesschau.

**Berlin.** Die Steuerkommission des Reichstages hat den Antrag auf Einführung einer Wehrsteuer angenommen.

— Eine Enttäuschung hat der Hottentottensführer Cornelius den Deutschen bereitet. Mit Befriedigung und Genugtuung hatte man von der Nachricht Kenntnis genommen, daß sich der Betsanier-Häuptling der deutschen Schutztruppe ergeben habe. Kürzlich folgte die Meldung, daß er sich mit einem großen Teile seiner Leute der Gefangenschaft wieder entzogen habe. Das letzte Telegramm des Gouverneurs v. Lindequist lautet: In Perscha haben sich 300 Hottentotten von Cornelius Anhang, darunter 160 Männer, gestellt und 25 Gewehre abgegeben. Cornelius hatte sich bei Chamassi dem Berseba-Kapitän gestellt, welcher meldete, daß sie in allen Punkten einig wären. Nachträglich beanspruchte ein Teil der Männer des Cornelius — 100 an der Zahl — außer Zusicherung des Lebens auch Befreiung des geraubten Viehs als Unterwerfungsbedingung und ritt wieder ab. Cornelius ritt mit dem Berseba-Kapitän den Leuten nach, um sie zur Umkehr zu bewegen und erklärte, als dies mißlang,

daß er seine Leute nicht im Stich lassen könnte. — Wir verlohnen nicht recht, weshalb man den Belhauer-Hotten-totten, nachdem sie sich gestellt hatten, nicht in erster Linie Pferde und Waffen abgenommen, und ihnen damit die Möglichkeit geraubt hat, wieder davonzulaufen. Denn ohne Pferde und ohne Waffen wären sie genötigt gewesen, sich jeder, auch der härtesten Bedingung, zu unterwerfen. Und Cornelius gestattete man noch, seinen flüchtig gewordenen Leuten nachzueilen!

**Karlsruhe.** Sonnabend früh um 6 Uhr ist die Prinzessin Max, die Schwiegertochter des Prinzen Wilhelm von Baden, von einem Knaben entbunden worden. Das Ereignis ist insofern von Bedeutung, als dadurch aller Wahrscheinlichkeit nach die Thronfolge des regierenden Herzogshauses gesichert ist. Diese wäre im anderen Falle vom evangelischen Fürstenhause auf die katholische hohenzollernsche Linie übergegangen.

**Ungarn.** Die ungarische Regierung geht jetzt, nach der Auflösung des Reichstages, scharf gegen die widerspenstigen Gemeindebeamten vor. Der königliche Kommissar Rudnay hat an den Magistrat der Hauptstadt Budapest eine Verordnung gerichtet, nach der die freiwillig gezahlten Staatssteuern unter der persönlichen und materiellen Verantwortung der Mitglieder des Magistrats binnen 24 Stunden an die Staatskasse abzuliefern sind. Der Magistrat hat die Ablieferung der Steuern beschlossen.

**England.** Die Veröffentlichung der Verlobung der Prinzessin Ena von Battenberg mit dem König von Spanien wird erst nach dem Konfessionswechsel der Prinzessin geschehen, der im März in London erfolgen soll.

**Newyork.** Der Newyork Herald meldet aus Barbados: Wie ein hier eingetroffener Schoner berichtet, ist der Mont Pelée auf Martinique wieder in Tätigkeit.

leit. Die Bewohner der Insel sind von Schreden ergriffen. Fünf Personen wurden durch das Niederfallen von Steinen verletzt und ins Hospital gebracht. In Fort de France sind durch ein Erdbeben viele Häuser zerstört. Der Vulkan La Soufrière auf St. Vincent ist jetzt tätiger als in der ganzen Zeit seit 1902. Die Erdbeben auf Martinique, St. Vincent, Guadeloupe, Santa Lucia und Dominica sind stärker als die vor vier Jahren. Die Bewohner der Stadt flüchten auf das Land, weil sie fürchten, daß die Mauern in den Städten umfallen.

**Chicago, 23. Februar.** Kriegssekretär Taft hat im Unionklub gestern abend eine Ansprache gehalten, in der er die Bildung einer starken Armee aus verschiedenen Gründen insbesondere der Aufrechterhaltung der Monroe-Doktrin empfahl, da diese die Grenze Amerikas weit über seine tatsächlichen Grenzen hinaus bis zu den Inseln Zentral-Amerikas, dem Golf von Mexiko und sogar bis zur Sierra-del-Fuego hinauschiebe.

**Afrika.** Die Niederlage der Engländer bei Sokoto (Nigeria) ist eine recht empfindliche gewesen. Nach Meldungen, die in Lagos eingegangen sind, hat eine Schar von Fanatikern, die vom Norden kam, Sokoto erstickt und die Engländer überwältigt. Auch der französische Posten wurde zerstört. Fünf französische Offiziere wurden getötet und zwei gefangen genommen. (Vielleicht ist jetzt den Engländern, die den Kämpfen im deutschen Aufstandsgebiet mit einer gewissen Schadenfreude zusehen, Gelegenheit gegeben zu zeigen, wie man in Afrika Aufstände niederschlägt.)

**Hongkong.** Zwischen Samschui und Chinbuyen überfielen Piraten einen englischen Passagierschoner, der zwischen den beiden genannten Orten verkehrt, und raubten der Mannschaft 900 und den Passagieren 3000 Rubel. Am

16. Februar war bereits am gleichen Orte eine Dschunke angehalten und gänzlich ausgeplündert worden. Bei dem englischen Konsul in Kanton wurden Vorstellungen erhoben, und dieser sandte eine Depesche an den Bischof ab, in der er Schadenersatz forderte.

**Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.**  
Opernhaus: Dienstag: Die Fledermaus. Anfang 7 Uhr.  
— Mittwoch: Aschermittwochskonzert. Anfang 7 Uhr.  
— Donnerstag: Salome. Anfang 7/8 Uhr. — Freitag: Die Regimentskocher. Anfang 7/8 Uhr. — Sonnabend: Hoffmanns Erzählungen. Anfang 7/8 Uhr. — Sonntag: Lohengrin. Anfang 7 Uhr. — Montag: Carmen. Anfang 7 Uhr.  
Schauspielhaus: Dienstag: Goldfische. Anfang 7/8 Uhr.  
— Mittwoch: Jar Peter. Anfang 7/8 Uhr. — Donnerstag: Zum ersten Male: Gespelster. Anfang 7/8 Uhr. — Freitag: Eiga. Anfang 7/8 Uhr. — Sonnabend: Der Graf von Chacolais. Anfang 7 Uhr. — Sonntag nachm. 1/2 Uhr: 5. Volksvorstellung: Der Widerspenstigen Zähmung. Abends 7/8 Uhr: Gespelster. — Montag: Agnes Bernauer. Anfang 7 Uhr.  
Billett-Vorverkauf (auch auf briefliche und telephonische Bestellung beim „Invalidenamt“, Dresden, Seefrage Nr. 5 (Telephon 117)).

**Vorschußverein zu Dippoldiswalde.**  
(Kassierer: Am. R. S. Linde.)  
Täglich (mit Ausnahme des Sonntag und Mittwoch) von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

**Spartasse zu Hödendorf.**  
Expeditionstage: Bis Mittwoch, den 28. Februar, wochentags vormittags von 9—12 Uhr, täglich nachmittags von 2—6 Uhr.

**Spartasse zu Reinhardtgrünna.**  
Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 2—5 Uhr.

**Fertelmarkt zu Dippoldiswalde vom 24. Februar.**  
Von 57 Ferteln wurden verkauft 50 zum Preise von 50 bis 69 Mark pro Paar.

Ein harter Hut am Sonnabend im Schützenhaus vertauscht worden. Bitte abzugeben Gartenstr. 257 D, I.

### Ehrlicher Finder!

Geben Sie, bitte, das Portemonnaie mit 80 M. in Gold, einem Fünfmarschein und einigen Mark Kleingeld gegen gute Belohnung auf dem Rathaus zu Dippoldiswalde ab.

Ein hellbrauner, kupierter Hund mit Steuernummer ist zugelaufen Hengersdorf Nr. 29.

**Schmiedelehrling** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

**Eine Wohnung** wird per 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter R. L. Exped. d. Bl.

**Konfirmanden-Jacketts** von M. 4.50 an,  
**Konfirmanden-Kleider,** schwarz und farbig, von M. 4.50 an,  
**Konfirmanden-Röcke** in weiß und farbig, von M. 1.80 an,  
**Konfirmanden-Korsetts** von 80 Pfg. an,  
**Konfirmanden-Handschuhe** in Glacé von M. 1.20 an, in Tricot von 30 Pfg. an, sowie  
**Konfirmanden-Chemisettes** **Kragen, Manschetten, Schlipse etc.** sind in größter Auswahl eingetroffen und empfiehlt

**Carl Marschner,**  
Mode- und Manufakturwaren, am Markt.

Eine Zuchtstube, worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen Reichstadt 21.

### Pirnaer Funeralanstalt für Lehrer-Witwen und -Waisen.

Die Jahresbeiträge für obengenannte Anstalt sind fortan an Herrn Konrektor **Lunze** in Pirna, Kamenzer Straße 4, zu entrichten.

Pirna, den 24. Februar 1906. Schulrat **Reil.**  
Von nächsten **Mittwoch**, den 28. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl (ca. 60 Stück)



**vorzüglicher Milchkuhe,**  
beste Qualität, hochtragend u. frischmolkend, zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.  
**Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.**  
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Bin Montag, den 26. Februar, mit einem frischen Transport **dänischer Arbeitspferde** leichten und schweren Schlages, wieder eingetroffen und stelle ich dieselben zu soliden Preisen zum Verkauf.

### Bruno Zimmermann, Preßschendorf.

Ein anständ., ehrliches Mädchen wird 1. April gesucht. Schulgasse 117.

Wegen Erkrankung meines jetzigen **Mädchens** suche für sofort oder später ein anderes. Frau **Marie Lindner**, Obertorplatz.

**Wicken** sucht zu kaufen **Louis Schmidt.**

Suche: **Hausmädchen** für gute Stellen. Frau **Rehn**, Stellenvermittlerin, Rabenau.

Diese Woche **Mittwoch** eintreffend:

**ff. Schellfisch**  
**ff. Rotzungen**  
von bekannter Güte, auf Eis lagernd, bei **August Frenzel.**

Frisch geräucherte Heringe, Pöcklinge, Sprotten, Lachsgeringe, Spinat, Grünlohl, Kapunschen, Apfelsinen bei **Weinhold.**

Ein **Ostermädchen** sucht **August Heinrich**, Fleischerstr.

Zur Fastnacht empfiehlt **Pfannkuchen,** Stück 6 Pfg., Duzend 60 Pfg., **Max Lindner**, Obertorplatz.

**Pfannkuchen** mit feinsten, selbst eingekochter Füllung: Aprikosen, Himbeeren, Johannisbeeren und Apfel; Spritzkuchen, Pfannkuchenbrezeln und Krapsen, Pfannkuchen mit Schokoladen- und Vanilleguss, Sahnenrollen, Windbeutel, Cremeschnitte, Prasselkuchen und Nußröllchen empfiehlt zur Fastnacht von früh an **L. Vollmer, Konditor, Herrengasse.** Verwende nur beste Naturprodukte.

Zur Fastnacht empfehle **ff. Pfannkuchen und Blinjen.** **H. Anders**, am Markt.

Zur Fastnacht empfiehlt **Pfannkuchen,** Stück 6 und 8 Pfg. **Baul Lindner.**

Zur Fastnacht: **ff. Bratwürste,** à Stück 10 Pfg., 15 Pfg., 20 Pfg. u. 25 Pfg. empfiehlt **Oscar Straßberger.**

**Gebr. Wagenräder** für Holzachsen, 9 cm hintere Weite, zu kaufen **gesucht.** Off. erbeten an den Konsumverein Dippoldiswalde.

**Frisches Schöpfensfleisch** empfiehlt **Richard Logler.**

**Sammelfleisch** empfiehlt **Robert Göpfert.**

**Bratwurst** empfiehlt **Br. Proustler.**

**Kieler Sprotten, Trüffelbebrwurst, Neuschäteller Käse** bei **H. A. Lincke.**

**Riesen-Pöcklinge** frisch eingetroffen bei **Max Wolf.**

**ff. Sengurken,** Pfund 35 Pfg., bei **Max Wolf.**

Ein tafelförm. **Pianoforte** ist ganz billig zu verkaufen **Niedertorplatz 289.**

Ein wenig gebrauchter **Badeofen** zu verkaufen. **Serrenngasse 86.**

**Schütten** verkauft **Herm. Stroßberger, Gerberplatz 219.**

Ein zweisp. **Postwagen** zu verkaufen. **Mühlstraße 262.**

**Haferipren** verkauft **Albin Albrich.**

**Gutes Leinenpferd,** Wallach, 8 Jahre alt, fromm, fehlerfrei, fester Zieher, ist wegen kleiner Lähmung sofort billig zu verkaufen. Auch steht daselbst eine **hochtragende Zuchtkuh** zu verkaufen **Oberfrauendorf Nr. 19.**

**Pferde-Verkauf.** Verkaufe meine zwei Pferde, mitteljährig, fromm und sicher in jeder Beziehung, aufs Land in gute Hände. **Johannes Abbühl.**

Mittwoch trifft ein frischer starker Transport **schöner Zuchtkühe** im Gasthof zum Erbgericht, **Borkas**, ein und stehen dieselben preiswert zum Verkauf. **Herm. Knobel.**

**Hühner.** 1,2 Schw. Bantam, **Tauben.** 2 Paar weiße Malteser, 1 Paar blaue Berkehtstügel sind zu verkaufen. **Große Wassergasse Nr. 70.**

**Visitenkarten** jeder Ausführung fertigt die **Buchdruckerei Carl Jehne.**

## Todes-Anzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonntag, nachm. 3 1/4 Uhr, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

**Frau verw. Winkel,**

geb. Friede, nach kurzem aber schweren Leiden, wohl vorbereitet, sanft entschlafen ist.

Dies zeigen tiefbetrübt an **Dippoldiswalde, Begeßad bei Bremen.**

**Rich. Gemeinert und Frau** nebst Kindern und Angehörigen. Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 1/24 Uhr, von der Parentationshalle aus statt.

**Freundl. Schlafstelle** zu vermieten **Weißeritzstraße 254.**

**1000 Mark**

werden sofort auf ein neuerbautes Wohnhaus innerhalb der Brandasse zu leihen gesucht. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Ueberraschend große Auswahl!  
**Fahrradlager**  
**F. A. Richter, a. Markt.**

Erstaunlich billige Preise!

Morgen Dienstag  
**Schlachtfest.**  
Um gütigen Zuspruch bittet **Br. Preußler.**

**„Reichskrone“**  
Dippoldiswalde.

Fastnachts-Dienstag von 6 Uhr ab  
**große Ballmusik,**  
10 Uhr **große Festpolonaise,**  
wozu freundlichst einladet **H. Wittag.**

**Schützenhaus**  
Dippoldiswalde.

Morgen Fastnacht-Dienstag  
**großer öffentl. Ball.**  
Um 9 Uhr große Farben-, Fächer- und Hurra-Tanten-Polonaise; 11 Uhr Schlangemannöver und verschiedene andere Scherze. Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Börner.**

**Gasthof Oberhäslisch.**  
Fastnachts-Dienstag:  
**Tanzmusik,**  
wazu ergebenst einladet **G. Runge.**

**Gasthof Malter.**  
Heute, zur Fastnacht:  
**Ballmusik**  
mit **Kotillon.**  
Hierzu ladet ergebenst ein **P. Nobst.**

**Gasthof Oberfrauendorf.**  
Zur Fastnacht  
**Tanzmusik.**  
Es ladet freundlichst ein **Herrmann.**

**Gasthof Beerwalde.**  
Dienstag zur Fastnacht  
**Ballmusik,**  
wazu ergebenst einladet **Oskar Ludewig.**

**Gasthof Nieder-Reichstädt.**  
Heute, zur Fastnacht:  
**Tanzmusik,**  
wazu freundlichst einladet **H. Berthold.**

**Gasthof Falkenhain.**  
Dienstag, zur Fastnacht  
**starkbesetzte Tanzmusik,**  
wobei mit selbstgebadnen Pfannkuchen und Kaffee bestens aufwartet und hierzu freundlichst einladet **Josef Esser.**

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres im Alter von 14 Jahren entschlafenen lieben Sohnes

## Rudolph

sagen wir allen, welche ihn während seiner Krankheit mit Liebesgaben erfreuten und den Sarg zur letzten Ruhestätte mit Blumen schmückten, sowie den Herren Lehrern und der lieben Schuljugend zu Schönfeld und Choren, die ihn mit hingebender Liebe beehrten, **herzlichsten Dank.**

Es rinnen Eltern und Geschwistern Tränen  
Und Freundschaft weint an deiner frühen Gruft.  
Doch während sich die Herzen nach dir sehnen  
Und kummervoll die Liebe nach dir ruft,  
Bist du zum ew'gen Leben eingegangen  
Und hast der Tugend ew'gen Lohn empfangen.  
Es träufelt Balsam auf des Herzens Wunde  
Und trocknet ihre nassen Wimpern ab,  
Mit Engeln ist dein ew'ger Geist im Bunde,  
Und die Hülle deckt das kühle Grab.

Schönfeld und Choren, den 18. Februar 1906.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister **Liebscher.**

**Gasthof Seifersdorf.**  
Heute Dienstag  
**Fastnachtsball mit Kotillon.**

**Gasthof zum Erbgericht, Borlas.**  
Heute Dienstag, 27. Februar,  
**Fastnachtsball**  
mit **Kotillon,**  
wazu freundlichst einladet **Schlotnitz.**

**Gasthof Obercarsdorf.**  
Zur Fastnacht:  
**Tanzmusik,**  
wazu freundlichst einladet **Robert Wolf.**

**Jägerhaus Naundorf.**  
Dienstag, den 27. Februar,  
**großer Fastnachtsball**  
mit **Polonaise** und **Kotillon,**  
wazu freundlichst einladet **H. Weise.**

**Jägerhaus Naundorf.**  
Freitag, den 2. März,  
**Preis-Skat-Turnier,**  
Es ladet ergebenst ein **H. Weise.**

**Gasthof Niederpöbel.**  
Sonntag, den 4. Februar, findet unser  
**Karpfen- und Bratwurst-Schmaus,**  
verbunden mit starkbesetzter **Ballmusik,**  
statt, wazu ergebenst einladet **Max Jentzsch und Frau.**

**Hauptversammlung**  
des **Vorschußvereins für Dippoldiswalde und Umgegend**  
(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht)  
**Sonnabend, den 10. März 1906, nachmittags 1/2 4 Uhr,**  
in der großen Saalstube des Rathauses zu Dippoldiswalde.

**Tages-Ordnung:**  
1. Antrag des Aufsichtsrats auf Richtigprechung der geprüften Jahresrechnung auf 1904.  
2. Vortrag der Jahresrechnung und des Jahresberichts auf 1905, auch Genehmigung der in Vorschlag gebrachten Verteilung des Reingewinnes.  
3. Bericht des Aufsichtsrats über die durch den Kaufmann Herrn Johannes Lahode, hier, Anfang September 1905 erfolgte Prüfung der Einrichtungen und Geschäftsführung des Vereins.  
4. Ergänzungswahl für das statutengemäß ausscheidende Mitglied des Vorstandes, Herrn Stadigutsbesitzer Otto Müller, sowie für die infolge Ablaufs der Wahlperiode ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, als: die Herren Rentier Wilhelm Wendler, Kaufmann August Frenzel, beide hier, sowie des Herrn Landesbeamten Friedrich Menzer in Seifersdorf.

Um **pünktliches** und **zahlreiches** Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Von dem Rechenschaftsbericht auf das Jahr 1905 kann von heute ab bei Herrn Kassierer **Linde** Einsicht genommen werden.  
Dippoldiswalde, am 24. Februar 1906.

Der Vorstand des **Vorschußvereins für Dippoldiswalde und Umgegend**  
(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht).  
**D. Voigt, d. 3. Direktor.** **R. Linde, Kassierer.**  
Hierzu 1 Beilage.

**Gasthof Naundorf.**  
Dienstag, den 27. Februar,  
**großer Fastnachts-Ball.**  
Um 10 Uhr **großer Kotillon.**  
Es ladet ergebenst ein **Otto Pleßh.**

**Gasthof Schmiedeberg.**  
Dienstag, den 27. Februar,  
**großer Fastnachts-Ball**  
in noch vollständig festlich decorierter Saale. Starkbesetztes Orchester.  
**Fastnachts-Polonaise, Kotillon**  
u. s. w., wazu ergebenst einladet **Gl. Schenk.**

**Gasthof Hennersdorf.**  
Heute, zur Fastnacht  
**Ballmusik,**  
10 Uhr: **Kotillon-Polonaise.**  
Hierzu ladet ergebenst ein **Otto Mäder.**

**Gasthof Niederpöbel.**  
Sonntag, den 4. Februar, findet unser  
**Karpfen- und Bratwurst-Schmaus,**  
verbunden mit starkbesetzter **Ballmusik,**  
statt, wazu ergebenst einladet **Max Jentzsch und Frau.**

**Hauptversammlung**  
des **Vorschußvereins für Dippoldiswalde und Umgegend**  
(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht)  
**Sonnabend, den 10. März 1906, nachmittags 1/2 4 Uhr,**  
in der großen Saalstube des Rathauses zu Dippoldiswalde.

**Tages-Ordnung:**  
1. Antrag des Aufsichtsrats auf Richtigprechung der geprüften Jahresrechnung auf 1904.  
2. Vortrag der Jahresrechnung und des Jahresberichts auf 1905, auch Genehmigung der in Vorschlag gebrachten Verteilung des Reingewinnes.  
3. Bericht des Aufsichtsrats über die durch den Kaufmann Herrn Johannes Lahode, hier, Anfang September 1905 erfolgte Prüfung der Einrichtungen und Geschäftsführung des Vereins.  
4. Ergänzungswahl für das statutengemäß ausscheidende Mitglied des Vorstandes, Herrn Stadigutsbesitzer Otto Müller, sowie für die infolge Ablaufs der Wahlperiode ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, als: die Herren Rentier Wilhelm Wendler, Kaufmann August Frenzel, beide hier, sowie des Herrn Landesbeamten Friedrich Menzer in Seifersdorf.

Um **pünktliches** und **zahlreiches** Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Von dem Rechenschaftsbericht auf das Jahr 1905 kann von heute ab bei Herrn Kassierer **Linde** Einsicht genommen werden.  
Dippoldiswalde, am 24. Februar 1906.

Der Vorstand des **Vorschußvereins für Dippoldiswalde und Umgegend**  
(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht).  
**D. Voigt, d. 3. Direktor.** **R. Linde, Kassierer.**  
Hierzu 1 Beilage.

**Gasthof Hirschbach.**

Dienstag, zur Fastnacht,  
**schneidige Tanzmusik,**  
à Tour 5 Pf. Während der  
Tanzpausen **komische Über-**  
**raschungen.** Saal ist schön  
decoriert. Hierzu ladet freund-  
lichst ein **Weck.**

**Gasthof Luchau.**  
Dienstag, zur Fastnacht,  
**feine Ballmusik,**  
Um 10 Uhr **Polonaise mit Kotillon**  
wazu freundlichst einladet **M. Poth und Fran.**

**Gasthof goldn. Hirsch**  
**Reinhardtsgrimma.**  
Zur Fastnacht,  
den 27. Februar,  
**Ballmusik.**  
Es ladet hierzu freund-  
lichst ein **A. Helwig.**

**Gasthof Bärenfels.**  
Dienstag, den 27. Februar,  
**großer Faschingsball**  
Um 10 Uhr **schneidige**  
**Kotillon-Polonaise,**  
wazu freundlichst einladet **Rich. Mäller.**

**Erbgericht Schönfeld.**  
Dienstag, zur Fastnacht,  
**starkbes. Ballmusik,**  
wazu freundlichst einladet **Herrn. Wäthter.**

**Gasthof Schellerhan.**  
Zur Fastnacht, den 27. Februar,  
**Tanzmusik,**  
Abends  
10 Uhr: **große Fest-Polonaise,**  
wazu freundlichst einladet  
**Arthur Schreyer.**

**Gasthof Niederpöbel.**  
Dienstag, den 27. Febr., zur Fastnacht:  
**Große Ballmusik.**  
Um 10 Uhr, noch nie  
dagewesen, **große**  
**Rasenpolonaise,**  
verbunden mit **Kotillon.**  
Ein großer Spaß ist in  
Aussicht, daher bittet um  
zahlreiche Beteiligung **M. Jentsch.**  
NB. Der Saal ist gut decoriert und geheizt.

**Buschhaus Reinhardtsgrimma.**  
Zur Fastnacht, den 27., und Mittwoch,  
den 28. Februar,  
**Bratwurstschmaus,**  
wazu Freunde und Gönner ergebenst ein-  
laden **Otto Köhringer und Frau.**

**Gasthof zu den Linden**  
**Reichstädt.**  
Sonntag, den 4. März,  
**Abend- Essen,**  
wazu freundlichst einladet **Aug. Langer.**

**Bergschlößchen Ober-Kipsdorf.**  
Sonntag, den 11. März,  
**Karpfen-Schmaus,**  
wazu freundl. einl. **Richard Lavendt.**

**Naturheilverein Dippoldiswalde u. U.**  
Sonntag, den 4. März, abends 8 Uhr,  
im Gasthof zum „roten Hirsch“, 1 Treppe  
**Hauptversammlung.**  
1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahl.  
4. Anträge. **Der Vorstand.**  
Kögel.

### Sächsisches.

Der für den König bestimmte Mercedes-Wagen ist seit einigen Tagen im Ausstellungslokale des Auto-Palastes in Dresden, Ecke Christian- und Sidonienstraße, ausgestellt. Der Wagen ist ein 45pferdiger Mercedes mit einer hocheleganten Karosserie für 8 Personen in der Form eines Triplo-B Phaetons mit amerikanischem Verdeck. Reiche Armaturen, die vergolbet sind, verzieren den Wagen, der in dem bekannten Grün des Königl. Hofes (mit breiten Goldstreifen) lackiert ist. Das sächsische Wappen ziert die Türen und Kronen sind auf den Laternen, sowie am Rücken des Wagens angebracht. Die Polsterung ist besonders bequem in hellgrauem Velvet ausgeführt. Der Wagen wird ein Prunkstück des Königl. Marstalls bilden.

König Wilhelm von Württemberg wird dem Dresdner Hof am 6. März einen Besuch abstatten.

Die 4. Klasse der 149. Königl. sächs. Landeslotterie wird am 7. und 8. März gezogen.

Die Amtsenthebung des seit über zwei Jahren in Ostroh amtierenden Hilfslehrers Hörig aus Löbau erfolgte am Sonnabend vor 8 Tagen auf Grund einer Verfügung des Kultusministeriums. Wie die „Oberlausitzer Rundschau“ meldet, sind die über drei Jahre zurückliegenden „Verfehlungen“ des Hilfslehrers darin zu suchen, daß er noch als Seminarist gelegentlich der Tanzstunde eine junge Dame kennen und lieben lernte. Nach seiner Verfehlung nach Ostroh brach der junge Mann den Verkehr mit der Dame ab und weigerte sich beharrlich, das damals gegebene Heiratsversprechen für die Zukunft einzulösen.

Daraufhin teilte das Mädchen der vorgesetzten Behörde des jungen Mannes alles Vergangene mit, was nunmehr seine Wahrung zur Folge hatte. Hörig war als tüchtiger Lehrer geachtet und auch im persönlichen Verkehr beliebt. Sollte sich die ganze Angelegenheit wirklich in der angegebenen Weise abgespielt haben? Ein von einem Schüler gegebenes Heiratsversprechen kann doch unmöglich so ernst genommen werden, daß noch nach Jahren daraufhin eine Amtsenthebung verfügt werden kann.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung zu Döbeln wurde nach mehrmaliger Beratung die Anschaffung eines Polizeihundes mit 13 gegen 11 Stimmen genehmigt.

In Haft genommen wurde in Emmerich a. Rh.

von der dortigen Polizei der 29 Jahre alte Markthelfer Otto Burdhardt aus Plauen i. V., der nach Unterschlagung von 1200 M. seit dem 21. Januar flüchtig war.

Die beiden früheren Kassierer der organisierten Steinsehergehilfen in Plauen i. V. haben sich, wie sich jetzt herausstellt, an der Orts-Filialkasse vergriffen und Gelder in ihrem Nutzen verwandt. Die Organisation beschloß, Strafantrag gegen die beiden „Genossen“ zu stellen.

Der Stand der Saaten im Vogtlande ist bis jetzt ein vorzüglicher; das Wintergetreide ist gut durch den Winter gekommen. Dasselbe gilt vom Wild. An Hühnern und Hasen ist in den vogtländischen Revieren kein Mangel.

**Freiberg.** In den Jahren 1884 bis 1904 sind beim sächsischen Erzbergbau 117 tödlich verlaufene Unglücksfälle zu verzeichnen gewesen, und zwar im Jahre 1884 14 bei einer Belegschaft von 8601 Beamten und Arbeitern, 1885 11 bei einer Belegschaft von 8294 Mann. Im Jahre 1904 verunglückte bei einer Belegschaft von 3130 Mann nur einer tödlich.

**Sayda.** Je 5000 M. sind der hiesigen Stadt- und Kirchengemeinde von Fräulein Anna Trennwolf-Dresden überwiesen worden.

Wie dem „Saydaer Anzeiger“ aus Voigtsdorf gemeldet wird, herrscht dort seit einiger Zeit ziemlich Aufregung. In der Gemeindefasse sollen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein. Auch hat sich, wie verlautet, der Gemeindefassierer, Baugewerke Träger, unter Mitnahme ziemlich beträchtlicher Summen und unter Zurücklassung seiner Familie in mittellosem Zustande nach der Schweiz geflüchtet. Nach Voigtsdorf gelangte Ansichtskarten lassen das annehmen.

**Königsstein.** Von der hiesigen Filialgemeinde der Pirnaer Hauptgemeinde ist dieser Tage eine Baumeister Goppel gehörige, circa 3000 Quadratmeter umfassende Baustelle zum Bau eines katholischen Bethauses angekauft worden. Dieselbe ist unterhalb des Wohngebäudes des Verkäufers und der früheren Parkettfabrik an der Hüttener Straße gelegen.

**Chemnitz.** Einen schrecklichen Tod erlitt das dreijährige Söhnchen des Tapezierers Karl in Niederhermersdorf. Das Kind beugte sich zuweit aus dem Fenster der im 3. Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung hinaus,

stürzte auf die gepflasterte Straße und war sofort tot. Der Kleine hatte sich den Schädel zertrümmert.

**Zittau.** In einer Hausväterversammlung eines hiesigen Seelsorgebezirkes (Webervorstadt und Bethau) wurde dieser Tage auch über die Selbstmörderbegräbnisse gesprochen und kam man einstimmig dahin, zu bewirken, daß alle Selbstmörder wie andere Verstorbene zu beerdigen sind; der Geistliche soll jedoch in seiner Predigtrede in allem Ernste vor dem unseligen Selbstmord warnen.

### Dresdner Produktendörse vom 23. Februar.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weiße, neuer 175 bis 179, brauner neuer (72-76 kg) 166-174, do. r.o. (68-71 kg) 154-163, russischer, rot, 182-190, russischer, weiß, 188-193, amerikanischer Kansas und argentinischer 188-195. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer (72-74 kg) 159-163, do. do. (70 bis 71 kg) 153 bis 156, preussischer 164 bis 168, russischer 171-173. Gerste pro 1000 kg netto: sächsischer 157-164, schlesischer 162-168, Posen 157-167, böhmischer 177 bis 187, mährischer 182-192, Futtergerste 139-147. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer 155-167, russischer, alter und neuer 163-176, schlesischer und Posen 157 bis 169. Mais, pro 1000 kg netto: Einquantine 165 bis 175, Laplata, gelber, 138-142, amerikanischer mixed, alter 136-140, amerikanischer mixed, neuer 127-132, Erbsen pro 1000 kg netto: Futterware 170-180. Widen, pro 1000 kg netto: sächsischer 160-185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder, 155 bis 165. Leinseed pro 1000 kg netto: feine 250-255, mittlere 230 bis 240. Luplata 235-240, Bombay 250-255. Weizen, pro 100 kg netto mit Sah: raffiniertes 57. Rapsstuden, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,00, runde 13,50. Leinseed, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19,00, 2. 18,00. Weizenmehl pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiseranzug 30,50 bis 31,00, Griesleranzug 29,00-29,50, Semmelmehl 28,00 bis 28,50, Bäckermundmehl 26,50-27,00, Grieslermundmehl 21,00 bis 21,50, Polymehl 17,50-18,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exkl. der städtischen Abgabe: Nr. 0 26,00-26,50, Nr. 0/1 25,00-25,50, Nr. 1 24,00 bis 24,50, Nr. 2 21,00-22,00, Nr. 3 17,50-18,50, Futtermehl 13,00-13,20. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,80-11,00, feine 10,60-10,80. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 11,00-11,40. (Feinst: Ware über Rotz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,40-2,70, Fein in Gebund (50 kg), 2,80-3,00, Roggen-Stroh, Flegelbruch (Schod) 30 bis 33 M.



## Zur Konfirmation



sind

sämtliche Neuheiten in größter Auswahl eingetroffen.

# Kleiderstoffe, schwarz, weiß und farbig,

in nur guten bewährten Qualitäten in Crêpe, Cheviot, Satin, Cachemire, Diagonal, Mohaircrêpe, Alpaccas, Grenadine, Etamine in glatt und neuen aparten Fantasiemustern, 6 Meter doppelbreit, Kleid M. 3.—, 3,90, 4,50, 5,40, 6.—, 6,60, 7,20, 7,50, 8,40, 9.— bis 39.—.

# Kleiderstoffe ≡ Frühjahrs-Neuheiten!

einfarbig, meliert, karriert, gestreift. Englische Costume- und Rockstoffe, aparte Blusen-Streifen und Caros.

## ≡ Konfirmanden-Jacketts ≡

in wirklich entzückenden flotten Fassons — Stück 3,75 M., 4,75 M., 6,00 M., 7,50 M., 8,50 M., 10.— M., 12.— M. u. s. w.

Neuheiten für Konfirmandinnen: Unterröcke, weiß und bunt, Hemden und Beinkleider, Strümpfe, Korsetts, Handschuhe in Glacé und Trikot, Taschentücher, Sticerei-Halsbündchen, Schleifen, Gürtel usw. Für Konfirmanden: Kragen, Manschetten, Chemisettes, Serviteurs, Schlipse, Socken, Hemden, Hosenträger.

Germann Roeser Nachfgr.

Größte Auswahl

Otto Bester.

Billigste Preise

Neuheiten in Costume-Röcken und Blusen

Kleider-Befäße, entzückende Neuheiten.

## Subscriptionsball!

(Schluß.)

IV.

Zuerst versuchte der junge Offizier mit dem Kutscher ein Gespräch anzuknüpfen, der Mann war jedoch stocktaub und gab in seiner Verlegenheit die seltsamsten Antworten, sodas nach zwei Fragen die Unterhaltung endigte. Spilleke hüllte sich fest in seine Decken, aber der Frost drang durch und in Händen und Füßen erstarrte das Blut. Dazu begann ihn der Hunger zu quälen; er hatte in Hohen-Ramern gerade nur zu zwei Tassen Kaffe Zeit gefunden. Als er eine gute Meile gefahren war, bemerkte er, das er die Uhr und seine Ringe in Hohen-Ramern auf dem Waschtisch liegen gelassen hatte, und nun sah er die Angst, das der taube Johann den richtigen Anschlag verpassen werde. Nach seiner Schätzung konnte es nicht mehr weit von sieben sein, und doch hatte der Schlitten eben erst das Dorf Schollene — noch anderthalb Meilen bis zur Bahn — passiert.

„Fahren Sie kräftig zu, Johann! Verstanden?“

„Jawoll! Den Herrn Baron keine!“

„Schafstopp“, murmelte der Leutnant, „taub wie 'ne Kuh!“

Endlich kam die Bahnstation Groß-Wubide mit ihren Signallichtern in Sicht, gleichzeitig auch der Zug, der langsam in den primitiven Bahnhof einlief.

„Fahren Sie zu, Kerl! Fahren Sie zu!“ schrie Spilleke so laut er nur konnte, „vorwärts, oder der ganze Krempel geht flöten!“

Der taube Kutscher begriff dann auch endlich die Sachlage und jagte durch die Dorfstraße, was er nur konnte, bis zur Station. Wie der Blitz sprang der Leutnant aus dem Gefährt und an den Schalter: „Zweiter, Berlin!“

„Sie müssen sich aber sehr beeilen, Herr Leutnant, sieben Mart fünfundsachtzig.“

Da — ein schriller Pfiff! Und gleich darauf die ersten Stöße der Lokomotive — Spilleke fliegt auf den Bahnsteig: der Zug bewegt sich schneller und schneller — zu spät gekommen!

Im ersten Augenblick hätte der Offizier weinen mögen wie ein kleiner Junge, dem ein Spielzeug weggenommen wird. Dann sah er eine maßlose Wut auf den Kutscher und auf sich selbst, das er nicht in Rehdorf einen Bauernschlitten genommen hatte. Endlich, als die roten Laternen des Zuges in der Ferne verschwunden waren, bezwang Spilleke den Widerstreit der Gefühle. „Verdammtes Pech! Infamer Subscriptionsball!“

Langsam schritt er zum Ausgang — aber der Schlitten war fort.

„Großer Himmel, das fehlte noch. Der Kerl ist sofort zurückgefahren! Nun heißt es sehen, ob ich ihn noch einhole. Hoffentlich fährt er Schritt, die Pferde waren ja lockend heiß!“

Und Spilleke nahm den Säbel in die Linke, drückte sich die Mütze tief ins Genick und lief, was Zeug und Leder hält, die Chaussee zurück. Nach fünf Minuten waren die eleganten Lackstiefeln in dem hohen Schnee durchgeweicht und die zierliche Frisur löste sich in den Strömen von Schnee, die über das Antlitz des unglücklichen Artilleristen flossen. Endlich entdeckte er weit vorn den Schlitten, der ganz langsam fuhr.

„Se, Christoph, Friedrich, Kerl, he — halt!“

Aber der schwerhörige Knecht achtete nicht auf das Rufen und fuhr ruhig weiter. Da raffte sich Spilleke zu einem letzten Anlauf zusammen. Wenn ihn jetzt seine Kameraden gesehen hätten! Wie ein Wieselchen fegte er über die nächtliche Straße, bis er ächzend und leuchtend das Gefährt erreicht hatte.

Erst nach elf Uhr traf der Leutnant, halb verhungert und erfroren, in Hohen-Ramern wieder ein. Da für ihn

keine Unterkunfts Vorbereitungen getroffen waren, so mußte er, ohne einen Bissen genossen zu haben, in einem ungeheizten Zimmer auf einem Sofa übernachten.

V.

Ob Falk, der am nächsten Morgen die ganze tragikomische Geschichte erfuhr, in der Garnison geplaudert hatte, ob Herr v. Ramern sie weiterverbreitete, jedenfalls wußte ganz Perleberg bereits nach acht Tagen, welche Abenteuer dem guten Spilleke auf der Fahrt zum Subscriptionsball beschieden gewesen waren. Und so entwickelt sich dann auf dem nächsten Herrenabend im Kasino folgendes Gespräch in der Leutnantsede:

„Sagen Sie mal, Spilleke, Hohen-Ramern ist wohl Seltquartier, was?“

„Die kleine Ramern soll ein charmanter Mädel sein! Ist das wahr, Spilleke?“

„Sie haben sich da wohl gemästet? Ich weiß, man speißt bei Ramern la.“

„Aber laßt doch den armen Spilleke in Ruh! Er war ja auf dem Subscriptionsball!“

„Na, wie war's in Berlin? Sie sollen ja toll getanzt haben! Die ganzen Lackstiefel runtergerissen!“

„Sie sind wohl per Schlitten hingefahren, was? Bis vor die Oper?“

„Hatten Sie auch alle Ihre Orden zum Frack angelegt?“

„So, so, Spilleke, Sie waren ohne Urlaub in Berlin?“ sagt mit verstelltem Ernst sein Batteriechef.

„Aber nein, Herr Hauptmann“, antwortete der Leutnant mit lässlicher Stimme.

Donnerndes Gelächter in der Runde, in das schließlich auch Spilleke selbst einstimmt.

„Nun, lieber Spilleke“, fährt Hauptmann v. Haffe fort, „im nächsten Jahr können Sie die Sache ja noch mal probieren. Will alles geübt sein. Nächstes Jahr gebe ich Ihnen gern Urlaub — zum Subscriptionsball!“

## Kutscher.

Zuverlässig. jg. Mann, nicht über 18 Jahre, als Kutscher von einem Warenhaus gesucht. Gefl. Wdr. i. d. Exp. d. Bl. erb.

## Ein tüchtiger Geschirrführer

findet dauernde Stellung. Dampfsägewerk Colmnitz.

## Ein junger Mensch, welcher Lust hat Bäcker

zu werden, kann zu Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der Bäckerei, Conditorei, Café und Weinstuben von Max Henker, Rabenau.

## Ein Schmiedelehrling wird gesucht.

Zu ertragen in der Expedition dieses Blattes. Gesucht für sofort ein kräftiger Fleischergehilfe bei gutem Lohn. Max Reißig, Fleischermeister, Schmiedeberg.

## Schneidemüller-Lehrling

oder jüngere Arbeiter sofort oder Ostern gesucht. Buschmühle Reichstädt.

## Hausmädchen = Gesuch.

Gesucht per 1. April ds. Js. ein Hausmädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren von Lothar Trentler, Naundorf bei Schmiedeberg, Villa Trentler.

## Jeden Posten Vollmilch

kauft per sofort oder später auch auf Jahreschluß Dampfmolkerei Dippoldiswalde Johannes Abbühl.

Einen Posten von täglich ca. 200 Liter Vollmilch sucht zu höchstem Preise von einem oder mehreren Lieferanten für dauernd Molkerei Glashütte. Bernh. Hauswald.

## Hübisch

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges jugendliches Aussehen und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben. daher gebrauchen Sie nur:

## Stiefelpferd = Lilienmilch = Seife

von Bergmann & Co., Nadebeul mit Schutzmarke: Stiefelpferd. à Stück 50 Pf. in Dippoldiswalde: in der Löwen-Apotheke und bei Hermann Lommajoh. Kreischa: Pbil. Günther. Ripsdorf: Max Solfert. Reinhardtsgrimma: Georg Vogel. Schmiedeberg: Otto Kröner. Glashütte: Friedr. Kadner jr.

## Künstliche Zähne von 1 Mk. an. Emil Schwarz, Zahnkünstler, Horrengasse 86, 1. Etage.

**Vortrefflich** sind  
Dresdner Felsenteller Lagerbier.  
Dresdner Felsenteller Pilsner.  
Dresdner Felsenteller Lagerbier.  
Dresdner Felsenteller Pilsner.

## Totaler Ausverkauf.

In meinem Ausverkauf befinden sich noch zu billigsten Preisen  
Seidenstoffe, schwarz,  
Ameisenstoffe, schwarz,  
Ameisenstoffe, bunt,  
Dama, Barchente,  
Flanelle, Bettzeuge,  
Blaudruck, Kattune,  
fertige Wäsche usw.

## Paul Hugo Naeser Kirchplatz.



Dippoldiswalde, Badergasse 37, Bahnhofstraße 249, Schmiedeberg Nr. 43 b. Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk. Bei Einkauf von 50 Pfd. und mehr eine Düte ff. kand. Kakao-Tee oder Raffee-Probe gratis.

## Ein Haus,

an der Bezirksstraße gelegen, 35 Ar umfassend, mit gutem Obst-, Gemüse- und Gartengrund und auch etwas Feld, steht zu verkaufen in Hirschbach bei Reinhardtsgrimma Nr. 27a.

Ein gutgehendes Schnittwarengeschäft, event. auch mit Nebenbranchen, zu kaufen gesucht. Agenten zwecklos. Schriftliche Offerten erbeten unter O. C. an die Expedition dieses Blattes.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag lebendfrischen Schellfisch, Scenal u. Seelachs, empfiehlt Max Wolf, am Kirchplatz.

**Domo-Zentrifugen** für kleine Wirtschaften und Haushaltungen bei schärfster Entrahmung 40 Liter pro Stunde — nur Mark 48.00, — Balance-Zentrifugen — vorzügl. System! leichtester Gang! von 55—300 Liter Stundenleistung am Lager. ♦ Ventzi's Federzahn-Kultivatoren ♦ Acker- und Wiesensoggen, Ringelwalzen, Jauchepumpen, Dresch-, Hecker-, Reinigungs- sowie alle anderen landwirtschaftl. Maschinen. Reichste Auswahl! Reelle billigste Preise! Maschinenfabrik Dippoldiswalde Theod. Schnabel.

**kleine Wirtschaft** mit 5 Scheffel Feld und Wiese ist wegen Todesfall des Besitzers in Friedrichswalde sofort zu verkaufen. Näheres erteilt Os. Franks, Gunnersdorf bei Schlottwitz.

Auch ist bei selbigem eine gebrauchte Häckselmaschine zu verkaufen.

## Gutsverkauf.

Verkaufe mein Gut mit 5 Scheffel Feld und Wiese, massiven Gebäuden und gutem Viehbestand. Adressen bis 1. März unter H. C. an die Expedition d. Bl. erbeten.

## Jeden Posten Knochen kauft Knochenmühle Dippoldiswalde.

## 8000 Mark

sind am 1. April gegen sichere Hypothek auszuleihen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

ff. gem. Raffinad	Pfd. 20 Pfg.
Würfel-Raffinad	" 24 "
feinstes Schweineschmalz	" 65 "

Marmeladen und Pflaumenmus billigst bei Schmiedeberg. Hermann Benzler.

## Amerikanischer Rippen-Zabak,

garantiert nur die feinsten amerikan. Rippen, staubfrei, empfehle zu folgenden Preisen:

feingehackte Rippen à Pfd. 30 Pfg., grobgehackte " à " 25 " Bei Abnahme von 10 Pfd. Preisermäßigung. Wiederverkaufern besonderen Rabatt. Zigarren-Spezial-Geschäft

## Max Jünger, Herrng.

Gebrauchte Kutschgeschirre, sowie Arbeitsgeschirre, auch einzelne Nummern und Geschirrtelle preiswert zu verkaufen. Paul Soyfarth, Douben bei Dresden, Dresdner Str. 6.

## Kunfelrüben,

à Zentner 60 Pfg., hat noch abzugeben Max Windler, Rippien.

## Gasthofs-Verkauf.

Alters- und krankheitshalber verl. meinen guten Gasthof, in aufblühender Stadt gelegen. Anzahl. 12—15000 M., bei größerer Barzahl. Tausch nicht ausgeschlossen. Umsatz 600 Hektoliter. Werte Wdr. u. „Gasthof“ an den „Invalidentank“ Freiberg Sa., erbeten.

## Eine Wirtschaft

mit 5 Scheffel Feld ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

## Eine starke Zuchtstube und einige Zentner Rosenkartoffeln

sind zu verkaufen Reinhardtsgrimma Nr. 112.

## Eine guterhaltene Haferquetsche

mit Siebvorrichtung, zu jeder Getreidesorte passend, für Göpeltreiben, ist zu verkaufen Zu erfahren in der Expedition d. Blattes